



Landeskriminalamt Niedersachsen, Postfach 38 60, 30038 Hannover

Landtag Nordrhein-Westfalen

A09 – Sicherheit 03.02.2022

per Email: anhoerung@landtag.nrw.de



Landeskriminalamt
Niedersachsen

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
17/4742**

Alle Abg

Bearbeitet von
Dr. Anke Schröder

E-Mail

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)	Durchwahl (05 11) 2 62 62-1208	Hannover
A09 –Sicherheit-	FPJ / KURBAS		12.01.2022

Drucksache 17/15631 und 17/15462, Hier: Drucksache 17/15631 S3 f.

Das Kompetenzzentrum Urbane Sicherheit (KURBAS) besteht seit 2017 im Landeskriminalamt Niedersachsen. Ziel des KURBAS ist es, auf die zunehmenden Herausforderungen im Bereich Urbane Sicherheit und die dynamischen Entwicklungen vorbereitet zu sein. Als Landeseinrichtung bündelt das KURBAS Themen im Bereich Urbane Sicherheit, die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit an zukünftige Forschungsfelder für die Polizei erhalten und den Ausbau und die Weiterentwicklung wissenschaftlicher praxisnaher Beratung stärken. In enger Zusammenarbeit mit den örtlich zuständigen Polizeidienststellen steht das Kompetenzzentrum für andere Stakeholder im Bereich der Kriminalprävention im Städtebau zur Verfügung, um lokale Kooperationen zu fördern.

Das KURBAS verbindet sowohl wissenschaftliche als auch anwendungsorientierte Seiten der Kriminalprävention im Städtebau und agiert auf folgenden Ebenen

Anwendungsorientierte Forschung

Aufgabenstellungen zur Verringerung der tatsächlichen Kriminalität und Ordnungstörungen zur Verbesserung der gefühlten Sicherheit im öffentlichen Raum nehmen kontinuierlich zu und differenzieren sich aus. Der Raum hat eine Vielzahl unterschiedlicher Anforderungen zu erfüllen und kann die objektive und subjektive Sicherheit der Menschen wesentlich beeinflussen. Das KURBAS bearbeitet Themen der urbanen Sicherheit aus Sicht der Kriminologischen Forschung und der Prävention in die Polizei hinein und nach außen.

Es werden internationale und nationale Forschungsprojekte durchgeführt, die zum Ziel haben, wissenschaftliche Erkenntnisse in die präventive Sicherheitsarbeit einzubringen. Diese werden so

Seite | 1 von 3

Dienstgebäude/
Paketanschrift
Am Waterlooplatz 11
30169 Hannover

Telefon
(05 11) 2 62 62-0
TKSoNe
07-20-9
Telefax
(05 11) 2 62 62-21 15

E-Mail
lka@polizei.niedersachsen.de
Internet
www.lka.niedersachsen.de

Bankverbindung
Nord/LB (BLZ 250 500 00) Konto 106 020 936
IBAN: DE95 2505 0000 0106 0209 36
SWIFT-BIC: NOLA DE 2H



aufbereitet werden, dass die Arbeit vor Ort unterstützt wird und nicht als zusätzliche Alltagsbelastung auftritt.

Für die weitere Vertiefung siehe auch:

- *BMBF gefördertes Projekt „Sicherheit und Vielfalt im Quartier – DIVERCITY“*. Hier finden Sie den Sicherheitspool mit interessengesteuerten Suchmöglichkeiten (Stand 12.2020): <https://www.div-city.de/>. Aktuell werden Möglichkeiten gesucht, den Sicherheitspool an das Deutsche Forum Kriminalprävention zu übertragen, um die Suchmaschine aktuell zu halten.
- *EU-Projekt (Horizon 2020) „Cutting Crime Impact – CCI“* mit der Methodenbox INSIGH für mehr Einblicke in subjektive Sicherheit <https://www.cuttingcrimeimpact.eu/toolkits/insight/lka---/>. Fünf methodische Ansätze werden zur Erfassung der subjektiven Sicherheit im baulich-räumlichen Kontext empfohlen.
- *BMBF gefördertes Projekt „Ganzheitliche zivile Sicherheitslösungen für die Stadt Wilhelmshaven als Bundeswehr- und maritimer Standort an der Schnittstelle städtischer Lebensräume – ZisSch“* <https://www.sifo.de/sifo/de/foerderung/sifolife/zissch-stadt-wilhelmshaven/zissch-ganzheitliche-zivile-si-elle-staedtischer-lebensraeume.html> für ein effektives Risiko- und Krisenmanagement.

Netzwerkfähigkeit und Kooperationen

Als verlässlicher Partner arbeitet das KURBAS aktiv in interdisziplinären Netzwerken, um in allen Phasen der vorbeugenden Kriminalitätsbekämpfung unterstützen zu können. Auf allen Planungsebenen, von der Entwicklung eines Neubaugebietes bis hin zu Bestandsgebieten, sollen Hinweise zur Sicherheit im Wohnumfeld und in der Nachbarschaft herausgearbeitet werden. Über die Identifizierung von Gefahrenorten – also Orten, an denen Kriminalität und Ordnungsstörungen stattfinden – und Angsträumen – die Räume, in denen sich die Menschen unsicher fühlen – werden Handlungsempfehlungen für die Gestaltung öffentlicher Räume vermittelt und die Zusammenarbeit vor Ort gestärkt.

Für die Gestaltung von Stadtteilen, Quartieren und öffentlichen Plätzen ist die Polizei zwar nicht originär zuständig, gleichwohl können bei der Planung des Wohnumfeldes die Erfahrungen der Polizei insbesondere zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Sicherheitsbedürfnisse mit einfließen. Idealerweise wirkt die Polizei bereits im Planungsstadium bei der Einbindung als Träger öffentlicher Belange (TÖB-Verfahren) mit. Ein Ratgeber zur Formulierung von Stellungnahmen in der Bauleitplanung wird aktuell auf Grundlage der Niedersächsischen Vorlage über die Kommission Polizeiliche Kriminalprävention für alle Bundesländer aufbereitet (https://www.div-city.de/wp-content/uploads/2020/11/Ratgeber-KURBAS_Onlineversion.pdf).

Das KURBAS ist Mitglied in der Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen: Hier wurden die grundlegenden Kriterien und Leitfragen für die Berücksichtigung sicherheitsrelevanter

Anforderungen und Fragestellungen auf drei Schutzdimensionen erarbeitet: <https://www.sicherheit-staedtebau.de/>.

Beratung zur urbanen Sicherheit und Begleitung von Praxisprojekten

Die Beratung und Begleitung erfolgen mit planerischer, kriminologischer und polizeilicher Kompetenz. Neben der technisch-baulichen Dimension werden sozialräumliche Aspekte einbezogen. Ausgehend vom situativen Ansatz werden einzelne Perspektiven im kleinräumigen Kontext zusammengeführt. Das KURBAS bietet Unterstützung bei der Bewertung und Planung neuer und bestehender Bauvorhaben unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten an.

Ortsbezogen werden kleinräumige Kriminalitätslagebilder erstellt und Chancen und Risiken analysiert. Im weiteren Verlauf werden auf Grundlage dieser Erkenntnisse Sicherheitsaudits mit Akteuren verschiedener verantwortlicher Bereiche durchgeführt.

Ziel ist es, wissenschaftliche Ansätze der Kriminalprävention im Städtebau ressortübergreifend und systematisch in die Praxis zu bringen.

Beispielsweise werden neben den lokalen Polizeidienststellen auch Kommunen (kriminalpräventive Räte, Quartiersmanagement) sowie Wohnungsunternehmen zu konkreten Fragestellungen beraten. Auch die Fachbegleitung der Kriminalistisch-Kriminologischen Forschungsstelle (KKF) des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen (LKA NRW) zu „*Mikrosegmentanalysen als Impuls für urbane Sicherheit* (MIKUS)“ findet statt.

Notwendigkeiten/Ressourcen:

Grundsätzlich ist in Niedersachsen vorgesehen, die polizeiliche Expertise für städtebauliche Kriminalprävention zu dezentralisieren, ähnlich den Ansätzen der technischen Beratungsstellen.

Das Kompetenzzentrum Urbane Sicherheit befasst sich jedoch mit weit mehr Aufgaben. Neben der Sicherheit im öffentlichen Raum werden Aspekte der Urbanen Resilienz, des Sicherheitsmanagements und des friedlichen Zusammenlebens im Quartier und in der Stadt bearbeitet. Daher werden zahlreiche Disziplinen und unterschiedliche Verantwortungsträger/innen im städtischen Kontext adressiert. Ein interdisziplinäres Team bzw. ein multimethodischer Ansatz prägt daher das KURBAS in Niedersachsen. Aktuell sind hier 2 Vollzeiteinheiten (VZE) (Architektursoziologie/Stadtplanung und Soziologie), sowie 75% aufgeteilt auf zwei VZE Vollzug tätig.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Einrichtung von KURBAS in der Forschung und Prävention des LKA für eine nachhaltige Implementierung und eine zukunftsorientierte Ausrichtung (vor die Lage kommen) erforderlich ist.